

## «In jeder Finsternis ein Stern»

2. Advent, 08. Dezember 2024  
Predigt zu Lukas 21,25-33  
Vikar Jonas Meier  
Basler Münster

*Und es werden Zeichen erscheinen an Sonne und Mond und Sternen und auf Erden ein Bangen unter den Völkern, die weder ein noch aus wissen vor dem Tosen und Wogen des Meeres. Und den Menschen schwindet das Leben vor Furcht und in banger Erwartung der Dinge, die über den Erdkreis kommen. Denn die Himmelskräfte werden erschüttert werden. Und dann werden sie den Menschensohn kommen sehen auf einer Wolke mit grosser Macht und Herrlichkeit. Wenn aber das zu geschehen beginnt, richtet euch auf und erhebt eure Häupter, denn eure Erlösung naht.*

*Und er erzählte ihnen ein Gleichnis: Seht den Feigenbaum und alle anderen Bäume! Wenn sie ausschlagen, und ihr seht es, wisst ihr von selbst, dass der Sommer schon nahe ist. Genau so sollt ihr, wenn ihr dies alles geschehen seht, wissen, dass das Reich Gottes nahe ist. Amen, ich sage euch: Dieses Geschlecht wird nicht vergehen, bevor dies alles geschieht. Himmel und Erde werden vergehen, meine Worte aber werden nicht vergehen.*

Lukas 21,25-33

Liebe Gemeinde,  
in sechs Milliarden Jahren wird die Sonne zerfallen. Unser hellster Stern ist dem Untergang geweiht:  
*Himmel und Erde werden vergehen.*<sup>1</sup>

Als kleiner Junge habe ich noch nichts von der Vergänglichkeit gewusst. Ich war unsterblich. Das prognostizierte Verglühen der Sonne war für klein Jonas ein Schock. Als ich vor 20 Jahren zum ersten Mal vom Verglühen der Sonne gelesen habe, bin ich abends weinend in den Armen meiner Eltern gelegen. Den Tod habe ich damals noch nicht als Tatsache erfasst. Aber dass das Ende der Sonne auch mein Ende sein müsste, das habe ich begriffen. Später musste ich einsehen: Es sind auch nicht sechs Milliarden Jahre, auf die ich mich einstellen darf. In Psalm 90 heisst es erschreckend konkret:  
*Unser Leben währt siebzig Jahre, und wenn es hoch kommt, achtzig Jahre.*<sup>2</sup>

Aus unendlich wurden sechs Milliarden Jahre. Und daraus bald nur noch siebzig. Und natürlich ist mir klar, dass ein Leben auch schon viel früher zu Ende sein kann. Nur manchmal dauert es ein paar Jahre länger.

Das Kirchenjahr endete vor zwei Wochen mit dem Ewigkeitssonntag. Wir haben der Toten gedacht, sie sind bei Gott. Eine Kerze für jedes verstorbene

<sup>1</sup> Lukas 21,33a.

<sup>2</sup> Psalm 90,10a.

Gemeindemitglied. Lichter, die im Dunkeln leuchten. Viele Menschen sind aus den Kirchenbänken nach vorne ans Mikrofon getreten, haben die Namen verstorbener Angehöriger genannt und eine Kerze angezündet. Der Abendmahlstisch hat gefunkt wie der Sternenhimmel in dunkler Nacht.

*Er [Gott] bestimmt den Sternen die Zahl, ruft sie alle mit Namen.*<sup>3</sup>

Für das Krippenspiel am Vierten Advent basteln wir mit den Konfirmand:innen und Präparand:innen Papiersterne.

Die Adventszeit ist eine Zeit der Sterne. Die ganze Stadt ist mit Sternen geschmückt.

Hören wir heute von den «Sternstunden» der Bibel! Ich erzähle Ihnen eine Sternengeschichte: die Geschichte der Sterne, wie sie in der Bibel erzählt wird. Ich beginne am Anfang:

*Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde. Und die Erde war wüst und öde, und Finsternis lag auf der Urflut [...]. Und Gott sprach: Es sollen Lichter werden an der Feste des Himmels, um den Tag von der Nacht zu scheiden, und sie sollen Zeichen sein für Festzeiten, für Tage und Jahre [...]. Und so geschah es. Und Gott machte die zwei grossen Lichter, das grössere Licht zur Herrschaft über den Tag und das kleinere Licht zur Herrschaft über die Nacht, und auch die Sterne. [...]. Und Gott sah, dass es gut war.*<sup>4</sup>

Himmel und Erde, Sonne, Mond und Sterne, wunderbare Schöpfungen Gottes. Die Sterne stehen am Himmel, Gott hat sie geschaffen, «Gott der Herr hat sie gezählet»<sup>5</sup>.

*Er [Gott] bestimmt den Sternen die Zahl, ruft sie alle mit Namen.*<sup>6</sup>

Die nächste Sternstunde der Bibel erlebt Abraham in einer dunklen Wüstennacht: *Und [Gott] führte [Abram] nach draussen und sprach: Blicke auf zum Himmel und zähle die Sterne, wenn du sie zählen kannst. Und er sprach zu ihm: So werden deine Nachkommen sein.*<sup>7</sup>

Ein wahnsinniges Versprechen. Jeder Stern ein Mensch. Unvorstellbar viel. 70 Sextillionen vielleicht, eine vage Schätzung. Selbst die europäische Weltraumorganisation wird poetisch und vergleicht das Zählen der Sterne am Himmel mit dem Zählen von Sandkörnern auf der Erde.

Abrahams Nachkommenschaft wurde sehr zahlreich, selbst König David kommt irgendwann an die Grenzen, so wird berichtet:

*Die Zahl derer aber, die zwanzig Jahre und darunter waren, erhob David nicht, denn der HERR hatte zugesagt, Israel zahlreich zu machen wie die Sterne am Himmel.*<sup>8</sup>

David kapituliert vor der schieren Grösse seines Volkes. Gott hat sein Versprechen gehalten.

---

<sup>3</sup> Psalm 147,4a.

<sup>4</sup> Genesis 1,1-18, in Ausschnitten.

<sup>5</sup> Lied ERG 531: Weißt du, wie viel Sternlein stehen.

<sup>6</sup> Psalm 147,4a.

<sup>7</sup> Genesis 15,5.

<sup>8</sup> 1. Chronik 27,23.

*Er [Gott] bestimmt den Sternen die Zahl, ruft sie alle mit Namen.*<sup>9</sup>

Und vor 2000 Jahren erscheint ein besonderer Stern am Himmel. Es kommen Sterndeuter aus dem Osten zu König Herodes nach Jerusalem und fragen:

*Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, ihm zu huldigen.*<sup>10</sup>

*[U]nd siehe da: Der Stern, den sie hatten aufgehen sehen, zog vor ihnen her, bis er über dem Ort stehen blieb, wo das Kind war. Als sie den Stern sahen, überkam sie grosse Freude.*<sup>11</sup>

*Er [Gott] bestimmt den Sternen die Zahl, ruft sie alle mit Namen.*<sup>12</sup>

Diesen einen Stern vor 2000 Jahren nennen wir «Stern von Bethlehem». Er ist der Weihnachtsstern, der uns zu klein Jesus an die Krippe führt.

Wir kehren zurück ins Heute: Klein Jonas ist gross geworden und hat heute diese epische Sternengeschichte vor Augen, wenn er nachts in den Himmel schaut. Die Sterne als Wunder der Schöpfung. Die Sterne als eingelöstes Versprechen. Zu jedem Stern ein Mensch, zu jedem Menschen ein Stern. Und der eine besondere Stern als Zeichen für Jesus.

Es war damals finster auf der Welt, da ist ein heller Stern aufgegangen.  
In jeder Finsternis erstrahlt ein Stern: Fin – STERN – is!

Eine Ewigkeit steckt in dieser biblischen Sternengeschichte. Da wirkt das Verglühen der Sonne in sechs Milliarden Jahren ewig weit weg. In der Ewigkeit dieser Sternengeschichte dürfen wir leben.

Doch werde ich die Anfechtung nicht los:

*Himmel und Erde werden vergehen.*<sup>13</sup>

Manchmal denke ich jetzt noch daran, und alles wankt. Vergänglichkeitsmomente.

Die Welt wankt, wir werden erschüttert. Krise um Krise hyperventilieren wir uns durch die Postmoderne und bleiben erschöpft im Newsfeed hängen. Am Donnerstag bin ich einem Jugendlichen aus der Gemeinde begegnet. Er hat bedrückt gewirkt, in Südkorea wurde gerade Kriegsrecht ausgerufen. Ein weiterer Wahnsinn in wahnsinniger Welt. Er kenne dort zwar niemanden, aber es mache Angst. Alles wankt. Ja, wir leben in verrückten Zeiten! Weitere Beispiele können Sie sich selbst denken. Ich will nicht apokalyptisch reden, das tut die Welt für mich.

Was aber bliebe, wenn heute Himmel und Erde vergehen würden? Jesus, der hellste Stern am Firmament, spricht uns zu:

*Himmel und Erde werden vergehen, meine Worte aber werden nicht vergehen.*<sup>14</sup>

---

<sup>9</sup> Psalm 147,4a.

<sup>10</sup> Matthäus 2,2.

<sup>11</sup> Matthäus 2,9b-10.

<sup>12</sup> Psalm 147a.

<sup>13</sup> Lukas 21,33a.

<sup>14</sup> Lukas 21,33.

Ja, die Sternengeschichte der Bibel geht weiter. Jesus war tot und spricht weiter zu uns von Zeichen *an Sonne und Mond und Sternen*<sup>15</sup> und von einem *Bangen unter den Völkern, die weder ein noch aus wissen vor dem Tosen und Wogen des Meeres*.<sup>16</sup> [...] *Denn die Himmelskräfte werden erschüttert werden*.<sup>17</sup>

Doch das Ende ist nicht das Ende, Jesus spricht weiter:

*Und dann werden sie den Menschensohn sehen auf einer Wolke mit grosser Macht und Herrlichkeit. Wenn [...] das zu geschehen beginnt, richtet euch auf und erhebt eure Häupter, denn eure Erlösung naht*.<sup>18</sup>

Das Kirchenjahr geht mit einem Blick auf die Ewigkeit zu Ende. Doch jetzt stehen wir im neuen Kirchenjahr.

Das Leben geht mit dem Tod zu Ende. Doch Jesus ist uns das Zeichen für die Auferstehung.

Und dieser Jesus, Sohn Gottes, die Himmel und Erde gemacht hat, sagt uns: Wenn der Feigenbaum ausschlägt, ist der Sommer nahe. Wie der Sommer kann auch das Reich Gottes anbrechen, in dem es keine Herrschaft mehr gibt. Jesus lädt uns ein, an die Zeichen des Neuanfangs zu glauben. Jeder Feigenbaum ist ein Versprechen. Nach jedem Winter ein keimender Feigenbaum, in jeder Finsternis ein Stern.

Richten sie sich auf, schauen Sie nach vorne:

«HOFFNUNG» steht da geschrieben, von den Schulkindern fürs Adventssingen gestaltet, mit Zeichen der Hoffnung dekoriert.

*Richtet euch auf und erhebt eure Häupter, denn eure Erlösung naht*.<sup>19</sup>

Das, liebe Gemeinde, ist weder Resignation noch naive Zuversicht. Jesus lädt uns ein, angesichts der wankenden Erde in den Himmel zu Sonne und Sterne zu schauen. Die Sterne stehen fest da, sie wanken nicht. Der Feigenbaum wird wieder spriessen und den Sommer ankündigen. Die Schöpfung Gottes vergeht nicht, und wir sind Teil davon, jede einzelne von uns ein Stern am Himmel dieser Welt. Das, was nicht vergeht, das, was bleibt, ist unsere Hoffnung. Ich bin heute 27 Jahre alt, schaue nachts in den Himmel, erinnere mich an die Sternengeschichte der Bibel, schöpfe Kraft für den nächsten Tag, für meinen Sandkornanteil an der Geschichte, der unendlich klein und doch von Gott gezählt ist. Keine Finsternis ohne Stern. Ich schaue in den Himmel und denke: Wow.

Amen

---

<sup>15</sup> Lukas 21,25a.

<sup>16</sup> Lukas 21,25b.

<sup>17</sup> Lukas 21,26b.

<sup>18</sup> Lukas 21,27-28.

<sup>19</sup> Lukas 21,28b.